



Kohärente Raumentwicklung

Eine Chance für Regionen, Kantone und den Bund

Abstract zur Präsentation von Stephan Scheidegger, stellvertretender Direktor, Bundesamt für Raumentwicklung ARE und Eric Jakob, Leiter Direktion für Standortförderung, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO im Rahmen der regionsuisse-Tagung «Kohärente Raumentwicklung – von der Vision in die Praxis» vom 14. März 2017 in Biel

Bevölkerung und Wirtschaft wachsen, doch mehr Menschen brauchen auch mehr Raum für Wohnen, Arbeit, Freizeit und Mobilität. Gleichzeitig möchten wir schöne Landschaften und bedeutende Objekte schützen. Um dies unter einen Hut zu bringen, müssen wir uns abstimmen: Politiken, Programme und Massnahmen von Regionen, Kantonen und Bundesämtern müssen sich in ein Ganzes einordnen. So können wir dazu beitragen, dass sich die Schweiz kohärent entwickelt und dabei sowohl Schutz- als auch Nutzenliegen berücksichtigt werden.

1. Wie ist die Ausgangslage?

Der Schweizer Landschafts-, Wohn- und Wirtschaftsraum hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant verändert. Lebten 1950 noch 4,7 Millionen Menschen in der Schweiz, sind es heute acht Millionen. Auch die Anzahl der Beschäftigten stieg kontinuierlich von 2,3 Erwerbstätigen im Jahr 1950 auf heute 4,7 Millionen. Alle Prognosen gehen von einem weiteren Wachstum von Bevölkerung und Beschäftigten aus. Der wirtschaftliche Strukturwandel hin zur Wissensökonomie führt zu einer zunehmenden Konzentration der Wertschöpfung in den Metropolitanräumen und Agglomerationen. So wird die Schweiz laufend städtischer und periphere Regionen verlieren Einwohner, insbesondere Erwerbstätige und Junge. Bevölkerungswachstum, Individualisierung und Pluralisierung der Gesellschaft erhöhen den Wohnflächenbedarf sowie die Nachfrage nach Mobilität.

In der heutigen Zeit können wir unsere Zukunft deshalb nur angehen, indem wir die verschiedenen Ansprüche an den Raum koordinieren und darauf hinwirken, dass sich die Regionen der Schweiz kohärent entwickeln. Die Kohärente Raumentwicklung ist unabdingbar und gleichzeitig eine Chance unsere Zukunft aktiv zu gestalten.

2. Was sind die Leitideen der Kohärenten Raumentwicklung?

Grundlage für die Kohärente Raumentwicklung der Schweiz ist das **Raumkonzept Schweiz**. Mit dem Raumkonzept Schweiz haben der Bund, die Kantone, die Städte und die Gemeinden 2012 einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für die nachhaltige räumliche Entwicklung der Schweiz geschaffen – mit konkreten Zielen und Strategien.

Die Kohärente Raumentwicklung will **raumwirksame Politiken aufeinander abstimmen** um **Synergien zu nutzen** und Interessenskonflikte zu mindern. Durch frühzeitigen Austausch und rücksichtsvolles Planen können die Politiken und Massnahmen so weiterentwickelt werden, dass sie sich gegenseitig ergänzen und, dass weniger Konflikte entstehen. Vollständig können Letztere nicht ausgeräumt werden, unterschiedliche Zielsetzungen und unterschiedliche Raumnutzungen im selben Raum werden immer zu Interessenkonflikten führen. So wird der Ausbau von grossen Verkehrs-, Energie- und Tourismusinfrastrukturen auch in Zukunft oft in Konflikt mit gewissen Schutzbestimmungen geraten und damit eine Koordination und Abwägung der verschiedenen Interessen nötig machen.

Städte und ländliche Räume sind heute **vernetzt**. Ihre Entwicklung ist eng gekoppelt. Städte und regionale Zentren nehmen Zentrumsfunktionen auch für die umliegenden Räume wahr, umgekehrt

sind ländliche Räume und Berggebiete in gewissen Bereichen spezialisiert, von denen auch die Städte profitieren (z.B. Tourismus, Erholungsräume). Die Regionen entwickeln sich zunehmend in **funktionalen Räumen** auch über Gemeinde-, Kantons- oder gar Landesgrenzen hinweg.

Jede Region, jede Stadt und jeder Ort hat **Stärken**, die es zu **stärken** gilt. Für eine Kohärente Raumentwicklung soll nicht überall alles angestrebt, sondern diese Stärken weiterentwickelt werden.

Mit solchen Ansätzen – von Bund, Kantonen, Regionen und Gemeinden gemeinsam getragen – kann auf eine Kohärente Raumentwicklung hingewirkt werden.

3. Was leistet der Bund in der Kohärenten Raumentwicklung?

Der Bund fördert eine Kohärente Raumentwicklung auf verschiedene Weise (siehe hierzu auch im Anhang). Mit der Agglomerationspolitik (AggloPol) und der Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) bietet er einen themenübergreifenden Orientierungsrahmen für die Entwicklung der städtischen Räume bzw. der ländlichen Räume und Berggebiete der Schweiz. Auf Agglomerationen in ländlichen Räumen und im Berggebiet wirken beide Politiken.

Zahlreiche Sektoralpolitiken und deren Instrumente und Massnahmen haben grossen Einfluss auf die Kohärente Raumentwicklung – sei es über Regulierungen und Vorschriften, sei es über zum Teil finanziell gut dotierte Förderprogramme. Sie zielen in erster Linie auf spezifische sektorale Ziele. So will die Landwirtschaftspolitik die Nahrungsmittelproduktion und -versorgung sicherstellen und die Verkehrspolitik für ausreichende und effiziente Verkehrsinfrastrukturen sorgen. Diese Sektoralpolitiken tragen jedoch wesentlich dazu bei, wie kohärent sich die Regionen der Schweiz weiterentwickeln.

Die AggloPol und die P-LRB geben einen Rahmen vor, um diese Sektoralpolitiken, die auf spezifische Raumtypen wirken, aufeinander abzustimmen und auf ein gemeinsames Ziel hinzuwirken.

Spezifische Massnahmen der AggloPol und der P-LRB (bspw. Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung und Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft) ergänzen die Sektoralpolitiken. Diese Massnahmen füllen bestehende Lücken, tragen zur besseren Koordination der Sektoralpolitiken, Instrumente und Massnahmen bei und vereinfachen es den Akteuren der Regionen und Kantone, die Instrumente des Bundes optimal zu nutzen. Daneben leisten die Bundesstellen weitere Koordinations- und Kooperationsaktivitäten, welche in Richtung einer kohärenten Raumentwicklung wirken. So koordinieren in der Raumordnungskonferenz (ROK) verschiedene Ämter ihre Aktivitäten und spezialisierte Gremien wie das Bundesnetzwerk ländlicher Raum oder die Koordinationskonferenz Verkehr des UVEK widmen sich spezifischen Fragestellungen.

Damit die Regionen und Kantone die Instrumente, die ihnen der Bund bietet, effektiver nutzen können, vermittelt der Bund über Plattformen wie etwa das Netzwerk Schweizer Pärke, Agridea und regionsuisse Wissen und stellt Coaching-Angebote zur Verfügung.

4. Was bedeutet die Kohärente Raumentwicklung für die Kantone und Regionen?

Der Ansatz der Kohärenten Raumentwicklung hilft Kantonen und Regionen, ihre Ziele besser und effizienter zu erreichen. Die Leitgedanken der Kohärenten Raumentwicklung – raumwirksame Politiken aufeinander abstimmen und Synergien nutzen, Zentren und Umland vernetzen, in funktionalen Räumen denken und Stärken stärken – gelten aufgrund der gemeinsam getragenen Grundlage des Raumkonzepts Schweiz auch für die Regionen und Kantone. Sollen sich die Regionen der Schweiz kohärent entwickeln, müssen auch sie einen Beitrag leisten. Dazu können sie die Förderpolitiken und die Coaching-, Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote des Bundes nutzen. Daneben gilt es auch die Schutzaufgaben wahrzunehmen. Auch die Regionen und Kantone sind gefordert ihre eigenen räumlichen Strategien zu entwickeln und ihre Governance zu optimieren. Dies können Sie beispielsweise anhand von Raumentwicklungsstrategien oder Parkstrategien tun. Strategien helfen, sich zielgerichtet und gut abgestimmt weiterzuentwickeln.

Nutzen wir die Chancen einer Kohärenten Raumentwicklung gemeinsam!

